

Energie Control Austria
Rudolfsplatz 13 a
1010 Wien

per E-Mail: tarife@e-control.at

Abteilung für Umwelt- und Energiepolitik
Wiedner Hauptstraße 63 | Postfach 189
1045 Wien
T 05 90 900-DW 4222 F 05 90 900-269
E up@wko.at
W wko.at/up

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom
31.10.9.2019

Unser Zeichen, Sachbearbeiter
Up/038/Kr
Mag. Cristina Kramer

Durchwahl
4222

Datum
19.11.2019

Strom-Systemnutzungsentgelte-Verordnung - Novelle 2020 (SNE-VO 2020); Stellungnahme

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) dankt für die Übermittlung der Unterlagen zur Strom-Systemnutzungsentgelte-Verordnung - Novelle 2020 (SNE-VO 2020) und nimmt dazu wie folgt Stellung.

I. Allgemeines

Bei der Entwicklung der Netzentgelte zeigen sich für das Jahr 2020 unterschiedliche Entwicklungen zwischen den einzelnen Netzbereichen. Da bereits im letzten Jahr eine neue Regulierungsperiode mit stabilen Vorgaben für die meisten Netzbetreiber begonnen wurde, waren die abweichenden Entwicklungen Großteils auf das unterschiedliche Investitionsverhalten der Netzbetreiber zurückzuführen. In den Bereichen Oberösterreich, Linz und Salzburg kommt es aufgrund einer starken Investitionstätigkeit zu einer deutlichen Kostensteigerung.

Die Entwicklung der Netzverlustentgelte für 2020 zeigt - wie bereits im letzten Jahr - aufgrund der weiterhin steigenden Energiepreise an den Strombörsen eine weitere Erhöhung in allen Netzbereichen. Unter einer gemeinsamen Betrachtung der Netznutzungs- und der Netzverlustentgelte ergeben sich im Österreichschnitt leicht steigende Netzentgelte im Ausmaß von rund 2,5 Prozent.

Für zahlreiche energieintensive Unternehmen kommt es damit auf Netzebene 3 zu einer massiven Kostenbelastung bei errechneter Kostenerhöhung von bis zu 10%. Bei einer derartigen Erhöhung, die auf das unterschiedliche Investitionsverhalten der Netzbetreiber zurückzuführen ist, ersuchen wir um transparente Darlegung der Kostenaufteilung, die hinter dieser Erhöhung steht. Aus den Berechnungen ist nicht nachvollziehbar, warum Oberösterreich im Vergleich zu anderen Bundesländern dem höchsten Kostenanteil unterliegt.

II. Im Detail

Zu § 5 Netznutzungsentgelt

Die Preisentwicklungen sind in den einzelnen Netzgebieten sehr unterschiedlich. Im Netzgebiet Oberösterreich liegen die Preissteigerungen zwischen 8,44% und 11,72%, im Netzbereich Linz beträgt die Preissteigerung zwischen 9,26% und 13,13%.

Im Netzgebiet Wien führt die Neubestimmung der Tarife hingegen zu einer Kostensenkung (Summenwert aus Netznutzungs- und Netzverlustentgelte) für die Endverbraucher. In der Netzebene 7 im Falle „nicht gemessene Leistung“ bei einem Jahresverbrauch von 3.500 Kilowattstunden, wird die Gesamtbelastung im Vergleich zum Kalenderjahr 2019 um 3,1% sinken.

Die WKÖ spricht sich gegen die geplante Erhöhung der Netztarife in den hauptbetroffenen Netzgebieten und für eine stärkere Berücksichtigung der Kundeninteressen in der neuen Regulierungssystematik bei allen Netzbetreibern aus.

Neben einer gleichmäßigeren Verteilung der zu erwartenden Kosten für das Engpassmanagement sollten jedenfalls auch die Kosten für die Abdeckung der Netzverluste, die Kosten für Finanzierung und Wagnis, der generelle Produktivitätsabschlag, sowie die Aufholdauer für Ineffizienzen einer ausführlichen Diskussion unterzogen werden.

Zu § 5 Abs. 1 Z. 8 Netznutzungsentgelt für Pumpspeicherkraftwerke

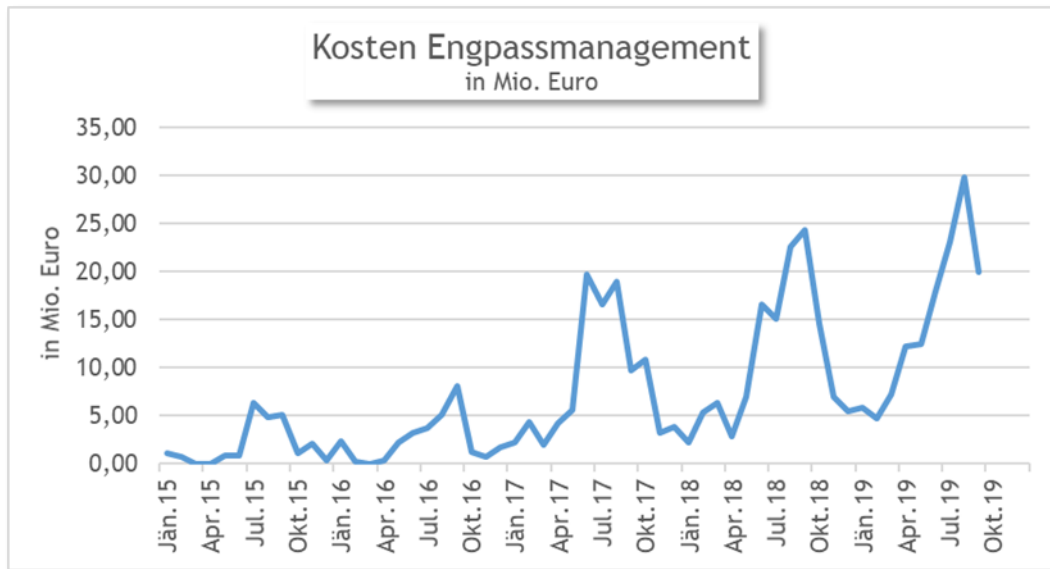
Abgesehen von der beihilfenrechtlichen Frage, wird der Arbeitspreis für die Netznutzung von Pumpspeicherkraftwerken - ohne nähere Begründung - von derzeit 0,261 Euro je Kilowattstunde auf 0,21 Euro je Kilowattstunde gesenkt. Hingegen steigen die Netznutzungsentgelte in überwiegend allen Netzbereichen und Netzebenen - mit Ausnahme in Wien - für alle sonstigen Endverbraucher für das Kalenderjahr 2020.

Die Senkung des Arbeitspreises für die Netznutzung für Pumpspeicherkraftwerke sollte in den Erläuterungen mit klaren Worten begründet werden.

Zur Entwicklung der Kosten für das Engpassmanagement

Die teilweise drastische Erhöhung der Netztarife beruht auch auf den gestiegenen Kosten der Austrian Power Grid für das Engpassmanagement, die von 23,2 Mio. Euro im Jahr 2015 auf 129,1 Mio. Euro 2018 angestiegen sind.

Alleine von Jänner bis September 2019 sind Kosten in Höhe von 133 Mio. Euro angefallen, wobei die Monate Juni bis September besonders hervorstechen:



Quelle: Eigene Darstellung

Leider findet sich in den von der Energie Control Austria ausgesendeten Unterlagen kein Hinweis darauf, in welcher Höhe die Kosten für das Engpassmanagement im Jahr 2019 tatsächlich angesetzt wurden.

III. Zusammenfassung

Hinterfragt werden muss der neuerliche deutliche Anstieg der Kosten für das Engpassmanagement im Jahr 2019, insbesondere in den Monaten Juni bis September. Ziel ist es, diese Kosten künftig deutlich zu reduzieren. Der von der WKÖ geforderte rasche Ausbau der Netzinfrastruktur könnte dazu wesentlich beitragen.

Um künftig weitere Kostensteigerungen zu vermeiden, sollte eine Kostengrenze für das Engpassmanagement eingezogen werden. Gleichzeitig sollten Redispatch-Maßnahmen marktkonform ausgeschrieben werden, damit sich große Unternehmen auch in der Praxis daran beteiligen können.

Die WKÖ spricht sich gegen die geplante Erhöhung der Netztarife in den Netzbereichen Oberösterreich und Linz sowie für eine transparente und wirtschaftsfreundliche Adaptierung der Kalkulationsgrundlagen aus.

Wir bitten um Berücksichtigung unserer Stellungnahme und stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße

Dr. Harald Mahrer
Präsident

Karlheinz Kopf
Generalsekretär

